

Holger Nath

Nokhem Shtif, the dreamer of a Yiddishland

Nokhem Shtif, der Träumer von einem Jiddischland

Nokhem Shtif (1879-1933) war einer der führenden Köpfe des Jiddischismus, der sich für eine moderne säkulare Kultur der aschkenasischen Juden Osteuropas einsetzte. In meinem Vortrag wird die Rolle und Bedeutung Shtifs innerhalb der ostjüdischen Kultur und seine wechselhafte, jedoch sehr zielorientierte Entwicklung umrissen. Diese begann als Russisch schreibender Jiddischist in Kiev und St. Petersburg, bevor er sich gänzlich aufs Jiddische verlegte. Seine weiteren Aktivitäten im Vilna und im Berlin der frühen 1920er Jahre spiegeln die jeweiligen kulturellen Einflüsse wider. Sein Ziel war eine jüdische Autonomie in den Staaten mit einer hohen jüdischen Bevölkerungszahl. Ein Schulsystem mit einer jiddischen Hochsprache und einem sehr elitären Literaturkanon sowie einer jiddischen Akademie als Archiv und dirigierenden Kraft bildeten die Stützen dieser Utopie. Eine entscheidende Zäsur stellte sein Ruf als Professor für Jiddisch an die Ukrainische Akademie der Wissenschaften in Kiev (1926) dar. Wie viele Emigranten sah er in der Nationalitätenpolitik der jungen Sowjetunion eine Chance für die Umsetzung seiner Träume. Jedoch führten radikale Kurswechsel in der Nationalitäten- und Kulturpolitik zu einem jähen Bruch zwischen seinen jiddischistischen Träumen und der sowjetischen Realität.